



Maria Himmelfahrt

# WOCHEN INFO

Sonntag 28.8. – 4.9.16

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

		<u>Maria Himmelfahrt</u>	<u>Maria Rast</u>
So	28.8.	8.30 Messe Sammlung: 10.00 Auslandshilfe der Caritas	Messe: Fam. Decker f. + Gatten, Vater und Großvater Sammlung: Auslandshilfe d. Caritas
		18.20 Rosenkranz	
		19.00 Wortgottesdienst Sammlung: Auslandshilfe der Caritas	
Mo	29.8.		
Di	30.8.		
Mi	31.8.		
Do	1.9.	18.30	Legio Mariä
Fr	2.9.		
Sa	3.9.	18.00	Rosenkranz
So	4.9.	8.30 Messe 10.00	Familienmesse Sammlung: Darlehensrückzahlung Dachsanierung Pfarrfest

keine Abendmesse

**Hi. Messe in Gablitz: Samstag, 18:30 Hannbaum, Sonntag, 9:30 Pfarrkirche**

22.W.i.Jk 1.Lg: Sir 3,17-18.20.28-29 2.Lg: Hebr 12,18-19.22-24a Evg: Lk 14,1.7-14

### Von Niedrigkeit, Hoheit und Bescheidenheit

In der heutigen alttestamentlichen Lesung aus dem Buch Jesus Sirach haben wir ein Lob der Bescheidenheit gehört. Wer nicht bescheiden ist, ist hoch- und übermütig, wir können auch sagen überheblich. Ein hochmütiger Mensch hat keinen Zugang zu Gott, denn so sagt uns der Weisheitslehrer: „Für die Wunde des Übermütigen gibt es keine Heilung, denn ein giftiges Kraut hat in ihm seine Wurzeln.“ Auf Dauer wird ihm auch das menschliche Zusammenleben, die Gemeinschaftlichkeit schwerfallen. Bescheidenheit und Demut sind also die Tugenden, die uns Jesus Sirach ans Herz legt. Aber überlegen wir einmal selbst: Bescheiden zu sein, ist gar nicht so leicht. Es bedeutet ja, sich zufrieden zu geben

mit dem, was man hat bzw. bekommt. Dazu gehört freilich auch, dass man sich nicht selbst ungebührlich in den Vordergrund stellt und bei seinem Tun und Lassen nicht zuerst die eigene Ehre sucht. Mal ehrlich, fällt uns das wirklich leicht? Dass das schwierig ist, weiß auch Jesus, dennoch macht er deutlich, dass auch für ihn Bescheidenheit und Demut eine wichtige, wenn nicht die wichtigste Tugend ist. Im Evangelium, das wir heute gehört haben, kritisiert Jesus jene, die nur auf irdische Ehren aus sind. Beim Gastmahl eines Pharisäers, zu dem er eingeladen ist, erzählt er ein Gleichnis vom Hochzeitsmahl, bei dem sich die Gäste, wie auch beim realen Gastmahl, die vorderen, d. h. die besten, Plätze aussuchen. Das ist Hochmut und nicht Bescheidenheit. Jesus macht deutlich, dass im Gottesreich nicht nach menschlichem Ermessen gerechnet wird: „Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“ Im Reich des Vaters gelten also andere Rangordnungen als hier auf der Erde. So kann es auch sein, dass Erste Letzte sind und Letzte Erste. Gott schaut nicht auf das Ansehen der Person, sondern auf das Herz. Weiters wird deutlich, dass Jesus – und damit Gott – herausführen will aus dem angstvollen Berechnen. Wer sich seine Freunde strategisch danach aussucht, von wem er etwas zurück zu bekommen hofft, hat schon verloren, denn Jesus erklärt: „Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich ein, und damit ist dir wieder alles vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.“ Es kostet durchaus Mut sich auf die hinteren Plätze zu setzen. Es kostet Mut, nicht mitzumachen beim großen Who-is-Who-Gesellschaftsspiel. Es fordert uns auch einiges ab, zu geben und zu wissen, dass wir dafür materiell gesehen im Jetzt und Hier nichts dafür bekommen. Christlicherseits können wir aber auch sagen, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott auch auf den hinteren Plätzen mindestens so präsent ist, wie auf den vorderen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott nicht festgelegt ist auf Prestige und Erfolg. Glaubwürdig ist diese Lehre Jesu geworden, weil er selbst mit seinem Leben bezeugt hat: Gott lässt sich unter die letzten der Gesellschaft rechnen und gibt gerade ihnen besonderen Mut. Deshalb: Auch wenn es uns nicht leicht fällt, versuchen wir doch immer wieder, uns in der Haltung der Demut und Bescheidenheit einzuüben. Der Lohn im Himmelreich wird groß sein. – Amen.